



# Schöpfung bewahren

# Inhalt

---

<b>Vorwort: Handeln aus Verantwortung</b>	02
<b>Fokusthema: Schöpfungsverantwortung im Erzbistum Köln</b>	04
<b>Nachhaltigkeit im Erzbistum Köln: Grundlagen guten Lebens</b>	14
<b>Einführung des Ökonomen: Nachhaltig leistungsfähig bleiben</b>	16
<b>Kirchensteuer- und Wirtschaftsrat: Erfahrungen und Kompetenzen unabhängig einbringen</b>	19
<hr/>	
<b>Jahresabschluss: Zukunft gemeinsam verantwortungsvoll gestalten</b>	20
Ertrags- und Vermögenslage	22
Gleichstellung und Entgeltgleichheit	25
Chancen- und Risikobericht	26
Ausblick	30
Bilanzierungsmethoden	31
Bilanz	32
Erläuterungen zur Bilanz	34
Ergebnisrechnung	41
Erläuterungen zur Ergebnisrechnung	42
Prüfung des Jahresabschlusses und Bestätigungsvermerk	45
<hr/>	
<b>Aufwendungen nach Aufgabenbereichen: Wohin fließt die Kirchensteuer?</b>	46
<hr/>	
<b>Weitere Abschlüsse</b>	56
Hohe Domkirche zu Köln	57
Metropolitankapitel der Hohen Domkirche zu Köln	64
Priesterseminar	70
Kirchliche Stiftungen im Erzbistum Köln	72
Erzbischöflicher Schulfonds	75

# Handeln aus Verantwortung

---

Unser Anspruch als Christen ist es, im Sinne des Evangeliums für Menschen da zu sein. Wir wollen denen helfen, die in Not sind, die Unterstützung oder Zuspruch brauchen. Die Corona-Pandemie hat unsere Möglichkeiten, diesem Anspruch gerecht zu werden, mehr als ein Jahr lang stark beeinträchtigt. Es galt, abzuwägen und verantwortungsvoll zu handeln, ohne andere und sich selbst in Gefahr zu bringen. In dieser Situation haben wir neue, überraschende Ideen entwickelt: Gottesdienstübertragungen via Internet, digitale Beratungs- und Hilfsangebote oder auch Gremiensitzungen über Videotools haben gezeigt, wie viel modernes und kreatives Potenzial in unserer Kirche steckt.

Als wir Mitte Juli gerade wieder begonnen hatten, uns an der Rückkehr zur Normalität zu erfreuen, zog ein Unwettertief über weite Teile des Erzbistums hinweg und hinterließ schwerste Verwüstungen. Gleich nach dem Hochwasser konnte das Erzbistum durch lokale Hilfsaktionen, die Vermittlung von Unterkünften, die Aufstockung des Nachbarschaftshilfefonds und Soforthilfen für die betroffenen Menschen und Einrichtungen erste Unterstützung bereitstellen. Neben konkreten Schritten zum Wiederaufbau ist jetzt eine unserer wichtigsten Aufgaben, den Menschen bei der Aufarbeitung ihrer

psychischen und seelischen Belastungen zu helfen. Wir wollen als Kirche für die vom Hochwasser betroffenen Menschen da sein und setzen dazu auch unsere finanziellen Mittel verantwortungsvoll ein. Dass wir aktuell handeln können, verdanken wir unserer soliden wirtschaftlichen Situation. Sie gründet nicht zuletzt darauf, dass wir bereits in der Vergangenheit frühzeitig die Herausforderungen erkannt und uns ihnen gestellt haben. So können wir unsere weit in die Gesellschaft reichenden Aufgaben in Seelsorge, Bildung und Caritas mit mehr als 2 Millionen Euro pro Tag finanzieren. Der vorliegende Finanzbericht legt detailliert dar, wie die Mittel des Erzbistums für wirksames und nachhaltiges Handeln im Berichtszeitraum 2020 eingesetzt wurden.

Vor dem gesellschaftlichen Wandel und seinen Auswirkungen dürfen wir die Augen nicht verschließen. Schon aus demografischen Gründen wird die Zahl der Kirchenmitglieder weiter zurückgehen. Hinzu kommen kirchenspezifische Faktoren wie etwa die Differenz zwischen Austritten und Taufen. Damit wir als Erzbistum auch bei stagnierender oder sinkender Kirchensteuer handlungsfähig bleiben und unseren Aufgaben weiter nachkommen können, müssen wir jetzt entscheiden, wie und wofür wir unsere Ressourcen



„Wir haben die Verantwortung,  
Gottes Schöpfung zu bewahren.“

*Rainer Maria Kardinal Woelki*



# Vision Schöpfungs- verantwortung

Schöpfungsverantwortung und Nachhaltigkeit sind für die Zukunft des Erzbistums Köln essenziell. Denn die Verantwortung gegenüber dem, was Gott geschaffen hat, ist für Christen mehr als ein Thema von gesamtgesellschaftlicher Relevanz: Sie ist eine Verpflichtung, die sich aus dem Glauben an Gott als den Schöpfer dieser Welt ergibt.

Im November 2020 wurde die von Kardinal Woelki initiierte Vision „Schöpfungsverantwortung im Erzbistum Köln“ veröffentlicht. Sie soll alle Kirchengemeinden, kirchlichen Einrichtungen und Mitarbeitenden motivieren, den Weg der ökologischen Umkehr aktiv zu unterstützen. Ziel ist es, bis 2030 ein klimapositives und nachhaltig schöpfungsfreundliches Erzbistum zu schaffen. Mit Blick auf Papst Franziskus und seine Enzyklika *Laudato si'* erklärt Kardinal Woelki: „Der Ruf von Papst Franziskus zur ökologischen

Umkehr ist deutlich. Ich setze mich mit Nachdruck dafür ein, dass wir uns im Erzbistum Köln ganz konkret der Mitverantwortung für die Schöpfung stellen.“

Die dafür notwendigen Anpassungen sind sechs Arbeitsfeldern zugeordnet (siehe Grafik). Das Erzbistum stellt dazu ein eigenes Budget bereit. Im Wirtschaftsjahr 2021 werden bereits Projekte mit einem Gesamtvolumen in Höhe von rund 1 Mio. Euro finanziert. In den kommenden Jahren werden weitere Maßnahmen und Projekte entstehen. Konzeptioniert und gesteuert werden sie durch die Abteilung Schöpfungsverantwortung im Erzbistum Köln. Deren Leiter, Dr. Christian Weingarten, betont ebenfalls die Dringlichkeit der ökologischen Umkehr: „Wir haben hier als Erzbistum noch Nachholbedarf. Auf allen Ebenen – vom Pfarramtssekretariat und den Jugendgruppen über den leitenden Pfarrer bis hin zur Bistumsverwaltung – ist jetzt ein Umdenken notwendig. Die sozial-ökologische Transformation des Erzbistums, die in der Vision Schöpfungsverantwortung steckt, ist eine große Herausforderung. Doch wir können es gemeinsam schaffen, dass aus der Vision Wirklichkeit wird.“

Wie das geht, was das für Kirchengemeinden bedeutet und welche ersten Erfolge die Vision im Erzbistum Köln bereits erzielt hat, zeigen die Beispiele auf den nachfolgenden Seiten.

## Die sechs Handlungsfelder



### Gebäude und Energie

Energie sparen & erzeugen durch Sanierung, nachhaltiges Heizen, effiziente Neubauten und Installation von Photovoltaik



### Biodiversität

Natur schützen & bewahren durch Förderung der Artenvielfalt und Biodiversität, u.a. auf Flächen in kirchlichem Besitz



### Mobilität

Emissionsarm mobil sein mit klimafreundlichen Fahrzeugen und einem multimodalen Mobilitätskonzept



### Beschaffung

Nachhaltig einkaufen durch die Nutzung eines Einkaufsportals mit ökologisch-fairen Beschaffungsstandards



### Bildung und Pastoral

Ökologische Umkehr bewirken durch Verankerung von Schöpfungsverantwortung in Aus-/Weiterbildung & Seelsorge



### Umweltmanagement

Umwelt erhalten durch flächendeckende und vernetzte Umweltsysteme



BIODIVERSITÄT

## Eine Gemeinde blüht auf

Mitten im Leben – zwischen Nagelstudio, Tankstelle, Neubauten und Kirche – haben sich ehrenamtliche Gärtnerinnen und Gärtner um einen großen Tisch versammelt. Kurz besprechen sie sich, dann geht es los: Die Blumen und Gemüsepflanzen werden gegossen, das Insektenhotel wird mit geeigneten Ästen gefüllt und der Weg zur Kirche mit einem kleinen Messer vom Beikraut befreit.

Das Ergebnis ihrer Arbeit ist beeindruckend: Der Platz zwischen der Kirche St. Sebastianus und der viel befahrenen Aachener Straße in Frechen-Königsdorf blüht bunt. Bänke laden zu einer kleinen Pause ein. Salat, Gurken und Kräuter warten darauf, geerntet zu werden. In der großen Blumenwiese summt es genau so laut wie im selbst gebauten Bienenstock und im Insektenhotel.

Mit der „Blömcheswies“, wie die Fläche von den Engagierten liebevoll genannt wird, ist so ein wertvoller Begegnungsort für Menschen und ein artenvielfältiger Rückzugsort für Insekten entstanden. Die ökologisch bewusst angelegte Fläche leistet einen kleinen Beitrag zu einer umweltbewussteren Zukunft.

„Aus dem Engagement einer ökumenischen Nachbarschaftsinitiative ist unsere Gärtnergruppe hervorgegangen. Seit fast zwei Jahren kümmern wir uns um die ökologische Umgestaltung der Grünfläche“, freut sich Jürgen Vossen, einer von vier Koordinatoren, während er, mit Sonnenhut und Harke ausgestattet, das fleißige Treiben auf der Wiese beobachtet.

Barbara Fröde-Thierfelder hört aufmerksam zu. Die Biodiversitätsmanagerin im Erzbistum Köln begleitet den Biodiversitäts-Check für Kirchengemeinden (kurz „BiCK“) – ein Projekt, das in den nächsten fünf Jahren rund 70 Pfarreien dabei unterstützt, konkrete Maßnahmen zum Schutz der biologischen Vielfalt zu entwickeln. In Königsdorf ist sie heute zu Besuch, um die Menschen und ihr Engagement kennenzulernen und um aus den Erfahrungen der Initiative vor Ort zu lernen. „Hier lässt sich erleben, wie es gelingt, auf einer kirchlichen Fläche die Natur in ihrer Entfaltung zu fördern und die Menschen in ihrem gemeinsamen Engagement zu stärken“, sagt Fröde-Thierfelder.

Die Eindrücke aus Frechen treiben nicht nur die Arbeit im Biodiversitätsprojekt vor Ort voran. Von den Erfahrungen der Initiative, die sichtbar Verantwortung für die Schöpfung übernimmt, können künftig auch die Teilnehmer des BiCK-Projekts im Erzbistum Köln profitieren.